



Gefahrenzone statt Zone 30: Eltern sorgen sich um die Sicherheit ihrer Kinder

Tamara Berg grevenbrueck@sauerlandkurier.de

Oberveischede - Die Oberveischeder Straße in Höhe der Pfarrkirche St. Luzia Oberveischede bis hin zu dem Friseursalon Schnittstelle Hautnah ist laut den Dorfbewohnern für die auf der Straße spielenden Kinder eine Gefahrenzone.

Die Fahrzeugfahrer würden sich in der Ortsmitte nicht an das vorgeschriebene Tempolimit von 30 km/h halten. Die Geschwindigkeitsschilder befinden sich jeweils am Orts Ein- und Ausgang neben der Bäckerei Sangermann und der großen Kreuzung. Diese seien jedoch schlecht zu sehen.

Aktuell steht eine von der Stadt Olpe gestellte Smiley-Geschwindigkeitsanzeige neben dem Feuerwehrhaus. Sie zeigt bei Einhaltung des vorgeschriebenen Tempos einen lächelnden Smiley und bei der Überschreitung ein trauriges Gesicht. In Zukunft soll der mobile Wagen weiterhin sporadisch in Oberveischede aufgestellt sein. Aus der Sicht der Eltern reicht die kurzzeitig defekte Smiley-Geschwindigkeitsanzeige nicht für die Sicherheit der Kinder aus. Thomas Feldmann vom Ordnungsamt Olpe bestätigt den Mangel, fügt aber hinzu, dass er durch eine Beschädigung des Wagens entstanden wäre.

„Auf der Straße spielen Kinder im Alter von acht Jahren. Sie dürfen aufgrund ihres Alters noch nicht in den Jugendraum. Die Kinder haben keinen anderen Ort, wo sie sich gemeinsam treffen und Roller oder Fahrrad fahren können“, so die besorgte Mutter Melanie Kruse. Die Kurve bei dem Friseursalon Schnittstelle Hautnah sei besonders gefährlich, da sie für die Fahrzeugfahrer, die aus der Richtung des Hotel Sangermann kommen, schlecht einzusehen sei. „Weder die Kinder noch die Fahrer haben eine Chance sich gegenseitig zu sehen. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis es zu einem Unfall kommt“, meinen die beunruhigten Eltern.

Verkehrsspiegel bieten trügerische Sicherheit

Speziell am Mittag und Nachmittag, wenn die Kinder gemeinsam auf der Straße spielen, sollen viele Fahrer mit erhöhter Geschwindigkeit durch die Ortsmitte fahren. Die Aufstellung eines Verkehrsspiegels, um eine bessere Einsicht in der Kurve zu erhalten, damit sich Fahrer und Kinder schützen können oder die Anbringung von Schildern, die auf spielende Kinder hinweisen, sei laut dem Ordnungsamt Olpe nicht notwendig. „Eine Wiederholung der 30er Zonen Beschilderung, ist von dem StVO nicht vorgesehen. Die Überschreitung der Höchstgeschwindigkeit ist zudem nicht bekannt“, gibt Silke Albus, Büro des Bürgermeisters zu verstehen. Verkehrsspiegel würden eine trügerische Sicherheit bieten, da die gefahrene Geschwindigkeit schlecht einzuschätzen sei und die Spiegel bei Regen oder feuchter Witterung beschlagen.

„Die Unfalllage an der Örtlichkeit ist absolut unauffällig, da sich bisher keine Unfälle ereignet haben und somit die Verkehrssituation in diesem Bereich als sicher anzusehen ist. Darüber hinaus sollten Kinder durch die Erziehungsberechtigten darauf hingewiesen werden, dass sie nicht auf den Straßen spielen dürfen, wenn dies kein

Verkehrsberuhigter Bereich ist. Zudem steht den Kindern „Am Göterberg“ ein großzügiger Spielplatz zu Verfügung“, meint Silke Albus. Sie erklärt, dass die Oberveischer Straße und alle weiteren, allein dem Fahrzeugverkehr, sprich dem üblichen Anwohner-, Liefer-, Ver- und Entsorgungsverkehr gewidmet seien.

Die Oberveischer Dorfbewohner griffen vor kurzer Zeit zur Eigeninitiative. Damit auch in Zukunft keine Unfälle vorkommen und die Kinder auf ihren Fahrrädern nicht schutzlos dem Ortsverkehr ausgesetzt sind, wurden Schilder, die auf sie hinweisen mit Bitten, sich an das Tempolimit der 30 km/h zu halten, angebracht. Der Bußgeldkatalog 2020 schreibt vor, dass Kinder unter acht Jahren Gehwege oder Fahrradwege nutzen müssen. Dies ändert sich jedoch im Alter zwischen acht und zehn Jahren. Sie dürfen selbst entscheiden, ob sie über den Radweg, Gehweg oder die Straße fahren. Ab dem zehnten Lebensjahr müssen Fahrradfahrer auf der Straße oder auf Radwegen fahren. Die Nutzung des Gehwegs ist während der Fahrradfahrt nicht mehr erlaubt.